

Libellen im Nationalpark Jasmund

Kein Gewässer im Nationalpark Jasmund gleicht dem anderen. Es gibt tiefe und flache Seen, bewaldete Moore und feuchte Wiesen. Und es gibt Gewässer mit und ohne Fischbesatz. So verschieden die Gewässer sind, so verschieden sind auch ihre Bewohner. Unter ihnen leben im Nationalpark Jasmund etwa 29 verschiedene Libellenarten.

Schon viele Millionen Jahre vor den Dinosauriern flogen die ersten Urilibellen. Seit etwa 150 Millionen Jahren haben sich die Libellen nicht mehr in ihrer Grundform verändert.



Abb.1 Männchen der Großen Moosjungfer

Die **Große Moosjungfer** (*Leucorrhinia pectoralis*) ist in Europa vom Aussterben bedroht. Im Nationalpark Jasmund hat sie einen Lebensraum, den es so in Deutschland nur noch selten gibt. Flache, fischfreie Gewässer mit wenig Nährstoffen findet man fast nur noch in Naturschutzgebieten. Die Männchen der Großen Moosjungfer unterscheiden sich von allen anderen Libellen durch einen großen gelben Fleck auf ihrem schwarzen Hinterleib (siehe Abb.1). Ab Anfang Mai fliegen die ersten Moosjungfern im Jasmund. Sie haben eine Körperlänge von bis zu 39 mm und eine Flügelspannweite von 68 mm.

Libellen sind Raubinsekten, sie jagen Mücken und Fliegen und fressen diese oft im Flug. Mit ihren sechs behaarten Beinen bilden sie eine Art Fangkorb zum Jagen. Mit fast 50 km/h sind Libellen weltweit die schnellsten Insekten (siehe Abb. 2).



Abb. 2 Keilfleck-Männchen im Jagdflug

Libellen haben fünf Augen, drei kleine Punktaugen oben auf dem Kopf und zwei große Komplexaugen mit bis zu 30.000 Einzelaugen an der Kopfseite. Mit den Komplexaugen können Libellen Bewegungen sechsmal schneller wahrnehmen als Menschen.

Großlibellen, wie zum Beispiel die **Keilfleck-Mosaikjungfer** (*Aeshna isoceles*, s. Abb. 3), können in einer Stunde einen ganzen Mückenschwarm fangen und fressen. Die Keilfleck-Mosaikjungfer hat eine Flügelspannweite von 90 mm. Mit ihrem braunen Körper und den grünen Augen kann man sie gut erkennen.



Abb. 3 Keilfleck-Mosaikjungfer

Im Nationalpark Jasmund kann man die Keilfleck-Mosaikjungfer an warmen Sommertagen bis in den späten Abend beim Jagen am Gewässer beobachten.

Die größte Libelle in Deutschland ist die **Große Königslibelle** (*Anax imperator*, s. Abb. 4). Sie hat einen grünen Thorax und einen blauen Hinterleib. Mit einer Körperlänge von 8 cm und einer Flügelspannweite von 11 cm ist sie deutlich größer als alle anderen Libellen im Nationalpark Jasmund.

Trotz ihrer Größe ist sie für uns Menschen völlig ungefährlich. Libellen können Menschen weder stechen noch beißen. Ein paar Libellenweibchen haben zwar einen Stachel zur Eiablage, aber dieser ist zu stumpf, um die menschliche Haut zu durchdringen.



Abb. 4 Männchen der Großen Königslibelle

Die Große Königslibelle legt ihre Eier in abgestorbenen Pflanzen ab, vier Wochen später schlüpfen die Larven. Alle Libellenlarven sind Jäger, zuerst jagen sie Kleinstlebewesen, später sind es Mückenlarven und zum Teil auch Kaulquappen. Libellenlarven leben bis zu fünf Jahre im Wasser, in dieser Zeit häuten sie sich etwa dreizehn Mal. Die letzte Häutung findet an Land statt, dann - wenn die Libellenlarve zur Libelle wird. Gut eine Stunde nachdem die Larve das Land erreicht hat, breitet sie ihre Flügel aus und fliegt davon - zurück bleibt nur das Häutungshemd (Exuvie, s. Abb 5).

Der **Vierfleck** (*Libellula quadrimaculata*), ist eine der häufigsten Libellen im Nationalpark Jasmund. Man findet ihn an fast allen stehenden Gewässern. Sein Körper und ein Teil seines Hinterleibs sind bernsteinfarben, seinen Namen verdankt er aber den vier schwarzen Flecken auf den Vorder- und auf den Hinterflügeln. Der Vierfleck fliegt von Ende April bis in den August hinein. Er hat eine relativ kleine Fluchtdistanz, so dass man ihn auch mal vom Nahen betrachten kann, wenn man sich ihm langsam nähert.



Abb. 6 Vierfleck-Männchen

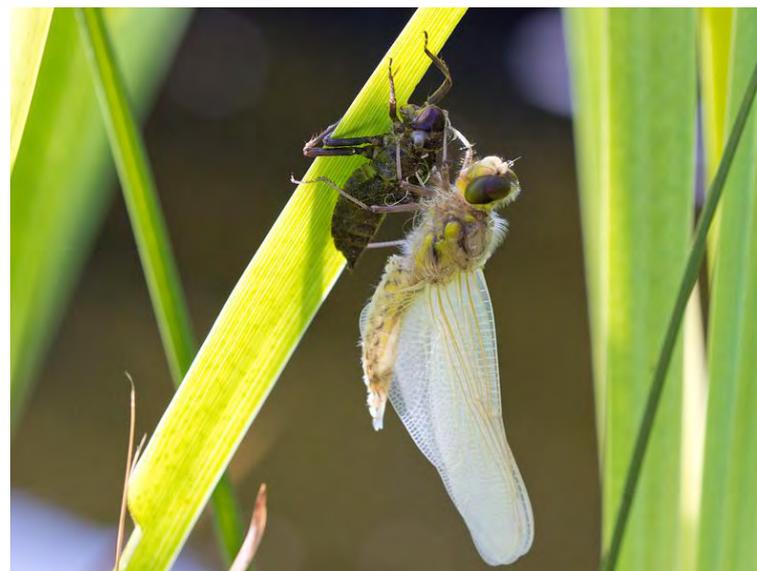
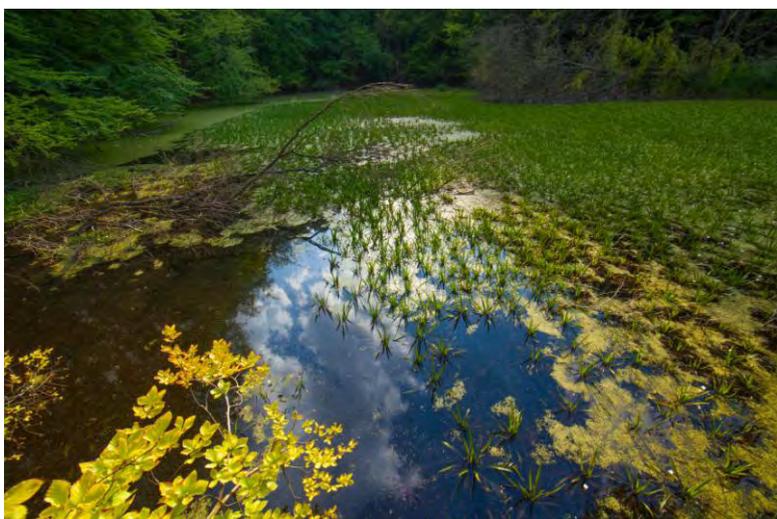


Abb. 5 frisch geschlüpftes Vierfleck-Männchen an der Exuvie, kurz vor seinem Jungfernflug

In Deutschland leben 79 Libellenarten,

etwa die Hälfte von ihnen ist gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Überdüngung, Trockenlegung und intensive Nutzung der Gewässer machen den Libellen das Leben schwer. Einzigartige und geschützte Lebens- und Rückzugsräume wie der Nationalpark Jasmund sind deshalb für Libellen unverzichtbar.

Libellen unterliegen dem strengen Schutz des Bundesnaturschutzgesetzes und dürfen nicht aus ihrer natürlichen Umwelt gefangen werden. Im Nationalpark sind sie gut geschützt, da die Besucher die Natur nur vom Weg aus beobachten dürfen.



Impressum

Herausgeber:

Nationalparkamt Vorpommern
Im Forst 5
18375 Born
April 2015

Text: Dirk Pape-Lange

Redaktion und Layout:

Stephanie Puffpaff
Katrin Bärwald

Fotos:

Dirk Pape-Lange, Barbara Bargmann (Libellen)
Jürgen Reich (Gewässer)

www.nationalpark-jasmund.de

Nationalpark
Jasmund

